

oder in noch älteren Zeiten gegründet sey. Ich beziehe mich hier nicht etwa auf die Meinung, daß sie ein heidnischer Tempel gewesen, was Schriftsteller des späteren Mittelalters ausgesprochen und verbreitet haben. *) Für christlich-religiöse Zwecke ward sie unstrittig errichtet. Also könnte nur in Frage kommen, ob in römischen, gothischen oder in longobardischen Zeiten.

Vieles spricht für das letzte. Einmal reicht die Kunde von ihrem Bestehen nicht weiter zurück; ferner wurden auf Anregung der Königin Theodolinda dem heil. Johannes Bapt. überall viele Kirchen erbaut; endlich scheinen die ältesten, allein in Frage kommenden Theile des Gebäudes nicht durchhin mit den christlich-römischen und gothischen Bauwerken übereinzustimmen, im Entwurfe, in den Verhältnissen, in der Stellung des Untergeordneten, schon in die Bauart der carolingischen Epoche überzugehen.

Im Verlaufe von mehr als eintausend Jahren hat diese Kirche mehrfältige Aenderungen erlitten. Die kleine Tribune über dem gegenwärtig nach Westen gerichteten Altare kam im zwölften Jahrhunderte an die Stelle des ehemaligen Einganges; dieser ward gleichzeitig an die entgegengesetzte Seite verlegt. **) Schon ungleich früher hatte man die Außenseiten der Kirche in mehrfarbigem Marmor bekleidet, und was damals unbedeckt geblieben, soll Arnolfo beendigt haben. ***)

*) Malispini (cap. XXXVIII.) giebt diese Kirche noch nicht für einen heidnischen Tempel; erst G. Villani (storie, lib. I. c. XLII.) Vgl. Richa delle chiese di Fir. T. VI. p. III. der Introdaz. und Vinc. Follini zum Malispini, Cap. cit. Ann. 12.

**) S. die Abb. V.

***) Vasari, vita d'Arnolfo, ed. c. p. 93. — Gio. Villani, sein